

UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

Dok. egz. O.
DG
429.176 II

K

**STUDIA
GERMANICA POSNANIENSIA**

XV



POZNAŃ 1986

UNIWERSYTET IM. ADAMA MICKIEWICZA W POZNANIU

**STUDIA
GERMANICA POSNANIENSIA**

XV

Sprachwissenschaft



POZNAŃ 1986

MAU JETIS
W

Redaktor naukowy
ANDRZEJ Z. BZDEGA

STUDIA
GERMANICA POZNAŃSIENSIA

XXV



Redaktor: Anna Gierlińska

Redaktor techniczny: Jacek Grześkowiak

h29176 II / 1986

PL ISSN 0137-2467

WYDAWNICTWO NAUKOWE UNIWERSYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA
W POZNAŃIU

Nakład 520+80 egz. Ark. wyd. 12,75. Ark. druk. 10,875. Papier druk. sat. kl. III. 80 g
70 × 100. Oddano do składania w październiku 1985 r. Podpisano do druku w listopadzie
1986 r. Druk ukończono w listopadzie 1986 r. Zam. nr 76/150. Cena zł 130,-

DRUKARNIA UNIWERSYTETU IM. ADAMA MICKIEWICZA - POZNAŃ,
UL. FREDRY 10

BIBL. UAM
W 86

INHALT

ABHANDLUNGEN, AUFSÄTZE

Andrzej Z. Bzdęga (Poznań): Soziativa im Deutschen und Polnischen	3
Józef Darski (Poznań): Syntaktische Exponenten der Lexeme	17
Alicja Gaca (Poznań): Deutsch-polnische Äquivalenz aus der Sicht der Textstruktur	27
Józef Grabarek (Rzeszów): Zur Auflösung der Nulläquivalenz im nominalen Bereich bei der Translation aus dem Deutschen ins Polnische	37
Iwona Jankowska (Szczecin): Zur Semantik der Tages- und Epochenbezeichnungen im Deutschen und Polnischen	51
Gabriela Koniuszaniec (Poznań): Zur adverbialen Funktion der <i>für</i> -Phrase aus kontrastiver Sicht	67
Sławomir Mikołajczak (Poznań): Die Konstituentenstruktur der adjektivischen Komposita im Deutschen und Polnischen	77
Izabela Prokop (Poznań): Exozentrische Konstruktionen im Deutschen und Polnischen	93
Izabela Prokop (Poznań): Antworten auf Ergänzungsfragen im Deutschen und Polnischen	117

BIBLIOGRAPHIE

Andrzej Kątny (Rzeszów): Bibliographie zur deutsch-polnischen Konfrontation, Teil II	129
--	-----

BERICHTE

Jan Papiór (Poznań): Institut für Germanische Philologie der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań	147
---	-----

REZENSIONEN

Eugeniusz Tomiczek, System adresatywny współczesnego języka polskiego i niemieckiego, Wrocław 1983 (Izabela Prokop)	159
Helgard Lörcher, Gesprächsanalytische Untersuchungen zur Arzt-Patienten-Kommunikation, Tübingen 1983 (Izabela Prokop)	161

Einführung in die konfrontative Linguistik, Leipzig 1983 (Anna Przybecka) . . . 164
 Jan Jeziorski, Substantivische Nominalkomposita des Deutschen und ihre polnischen Entsprechungen, Wrocław 1983 (Andrzej Z. Bzdęga) 166
 Jindřich Toman, Wortsyntax. Eine Diskussion ausgewählter Probleme deutscher Wortbildung, Tübingen 1983 (Andrzej Z. Bzdęga) 168

NEKROLOGE

Maria Wrzeciono 1912 - 1984 (Cecylia Załubska) 3 # 171

IZABELA PROKOP

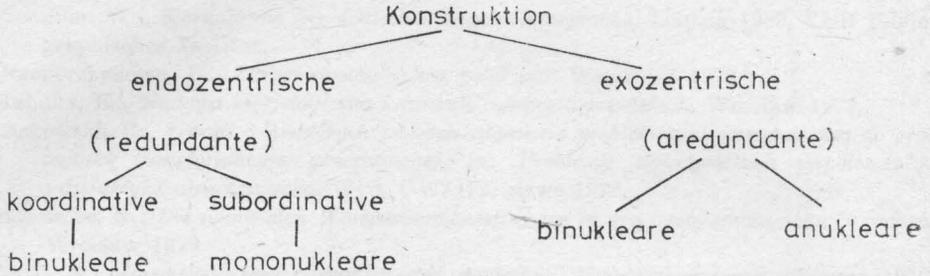
EXOZENTRISCHE KONSTRUKTIONEN IM DEUTSCHEN UND POLNISCHEN

Abstract. Izabela Prokop, *Exozentrische Konstruktionen im Deutschen und Polnischen* [Exocentric constructions in German and Polish], Studia Germanica Poznaniensia, Adam Mickiewicz University Press, Poznań, vol. XV: 1986, pp. 93–116, PL ISSN 0137–2467.

Exocentric (aredundant) constructions to which belong e.g. prepositional phrases periphrastic forms within the verb phrase, phraseologisms, idiomatic expressions, are the result of analysis of syntactic constructions according to the method of immediate constituents. The article contains their survey together with the examples of derivation in Polish and German.

Izabela Prokop, Institute of German, Adam Mickiewicz University, Poznań, Poland.

Unter dem Begriff „Konstruktion“ verstehen wir „syntagmatische oder morphologische Einheit, die durch hierarchisch tiefere, syntagmatisch-grammatisch verkettete sprachliche Einheiten gebildet wird und ihrerseits konstitutiver Bestandteil einer größeren Einheit werden kann“ (Th. Lewandowski, *Linguistisches Wörterbuch*). Als Konstruktion gelten Wörter (Kombination von Morphemen = morphologische Konstruktion), Phrasen (Verbindung von Wörtern) und Sätze (beide = syntaktische Konstruktionen). Bei der Konstituentenanalyse beliebiger Konstruktionen taucht die Frage nach der Art und Subklassifikation der sprachlichen Konstruktionen auf. L. Bloomfield teilt die Konstruktionen in endo- und exozentrische Konstruktionen. Die endozentrische Konstruktion gehört zu derselben Wort-(Form-)klasse wie wenigstens eine ihrer Konstituenten. Hockett bedient sich dabei des Terminus „Distribution“. Exozentrische Konstruktion dagegen gehört zu einer anderen Formklasse (oder hat andere Distribution) als ihre Bestandteile.



Endozentrische Konstruktionen sind redundant (reduzierbar). Koordinative endozentrische Konstruktionen bestehen aus zwei gleichgeordneten Konstituenten, von denen eine reduzierbar ist, z.B. *Ich sitze **und** denke*. Die Prädikatsgruppe *sitze und denke* ist eine binukleare Konstruktion, d.h. sie besitzt zwei Kerne (heads). Die subordinative Konstruktion ist mononuklear, enthält nur einen Kern (head), der vom „modifier“ (Attribut) begleitet wird, z.B.

neues Auto
 ↑ ↑
 modifier head

Diese Konstruktion ist redundant, das Attribut kann reduziert werden. Die Konstruktion *neues Auto* gehört zu derselben Formklasse wie *Auto*.

Exozentrische Konstruktionen sind aredundant, nicht reduzierbar. Man unterscheidet binukleare und anukleare nicht reduzierbare Konstruktionen. Eine binukleare exozentrische Konstruktion ist die Verbindung von Subjekt und Prädikat (Satz). Beide Satzglieder sind Kerne und lassen sich nicht reduzieren. Anukleare Konstruktionen dagegen besitzen keinen Nukleus. Zu dieser Gruppe zählen wir z.B. die Präpositionalphrasen: *in dem Zimmer, auf dem Tisch*. Diese Konstruktionen bestehen aus drei Elementen, von denen keins als Zentrum der Phrase gelten kann. Die ganze Konstruktion gehört zu einer anderen Formklasse als die Präposition, der Artikel oder das Substantiv. Sie hat andere Distribution.

Vorliegender Aufsatz stellt einen Versuch dar, die exozentrischen Konstruktionen des Deutschen zu beschreiben und ihnen polnische Äquivalente gegenüberzustellen.

Innerhalb der nominalen Gruppe kommen folgende grammatische Kategorien vor: Substantiv, Adjektiv, Determinator, Konjunktionen innerhalb der koordinierten Konstruktionen, Präpositionen, substantivierte Adjektive und Partizipien. Unter dem Begriff „Determinator“ wird eine Gruppe von Wörtern verstanden, „die mit Nomen kombinierbar sind und Kasus- und

Genusparadigma besitzen" (Engel). Es existieren folgende Klassen von Determinatoren: Artikel (*der, die, das, ein*), Demonstrativa (*der, dies-, jen-, derjenig-, derselb-*), Indefinita (*irgendein-, irgendwelch-*), Possessiva (*mein, ...*), Quantitativa (*all-, einig-, etlich-, jed-, jeglich-, kein-, manch-*) und Qualitativa (*solch-, welch-*). Die Determinatoren können gehäuft werden in einer Phrase, z.B. *ein+manch-/solch-, all+der/dies/jen/derjenig/solch/Poss* usw. Zu den exozentrischen Konstruktionen zählt die Verbindung des bestimmten oder unbestimmten Artikels mit dem Substantiv. Andere Determinatoren bilden mit dem Substantiv endozentrische Konstruktionen und werden als \bar{K} ausgedeutet. Exozentrische Konstruktionen vom Typ Art+Sb haben im Polnischen keine Entsprechung, da das Polnische eine artikellose Sprache ist. Polnische Determinatoren wie *jaki, jakiś, każdy, który, który bądź, niejaki, ów, pewien, taki, tamten, ten, żaden* erscheinen manchmal als Äquivalente sowohl des bestimmten und unbestimmten Artikels als auch anderer deutscher Determinatoren. Der Determinator kann im Polnischen auch nach dem Substantiv vorkommen, z.B. *Książka ta..., Człowiek ów...*, was im Deutschen ausgeschlossen ist. All diese Phrasen sind sowohl im Deutschen als auch im Polnischen endozentrisch. Auch der deutsche Artikel kann manchmal erspart werden, z.B. bei Abstrakta, und die ganze Gruppe als endozentrische Konstruktion abgeleitet werden.

Koordinierte Subjektgruppen, wie z.B. *Er und sie gehen spazieren/On i ona idą na spacer, Ich und du sind gute Freunde/Ja i ty jesteście dobrymi przyjaciółmi* gehören zu den binuklearen exozentrischen Konstruktionen. In den Phrasen wie: *Die Kinder und ich gehen spazieren* bildet die Phrase *die Kinder* den Subjektkern. Im Polnischen klingen solche Sätze wie: *Dzieci i ja idą/idziemy na spacer* nicht besonders günstig. Wenn in der Subjektposition zwei Substantive oder Pronomina vorkommen, die sich hinsichtlich der Person voneinander unterscheiden, und dazu noch eines davon im Plural steht, ist es besser, eine Paraphrase zu finden, z.B.: *Idę z dziećmi na spacer.*

Die Präpositionalphrasen sind sprachliche Konstruktionen, die aus einer Präposition, einem Determinierer und einem Substantiv oder Personalpronomen bestehen. Die Präpositionalphrase kann folgendermaßen aufgebaut werden:

Präp+Art+Adv+Adj+Sb	Präp+Demonstr+Num+Adv+Adj+Sb
„ „+Num+Adj+Sb	„ +Indef+Adv+Adj+Sb
„ +Demonstr+Num+Adj+Sb	„ +Art+Num+Adv+Adj+Sb
„ +Indef+Adv+Adj+Sb	„ +Num+Poss+Sb
„ +Poss+Adv+Adj+Sb	„ +Poss+Adj+Sb
„ +Demonstr+Poss+Sb	
„ +PP	

Das nachgestellte Adjektiv (*Röslein rot*) kommt im Deutschen sehr selten vor, im Polnischen dagegen relativ häufig. Allerdings sind die Präpositionalphrasen mit den Adjektiven endozentrisch. Das Attribut kann reduziert werden. Die Phrasen vom Typ Präp+Art+Sb haben im Polnischen keine Entsprechungen und werden durch Phrasen Präp+Sb ersetzt. Der Unterschied ist aber rein strukturell und beeinflußt keinesfalls die Semantik der Konstruktion.

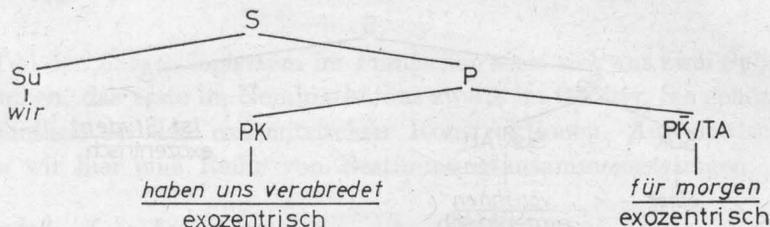
Unter den deutschen Präpositionalphrasen finden wir einige, die erstarrte Formeln darstellen und deswegen als exozentrisch klassifiziert werden müssen, z.B. *meiner Meinung nach*, *meiner Ansicht nach*, obwohl sie Possessivpronomina enthalten. Diese erscheinen vorwiegend in der ersten Person Singular, vgl. auch polnisch *według mojego zdania/rozeznania*. Die Distribution dieser Konstruktionen ist sehr begrenzt.

Zu den Präpositionalphrasen seien auch solche gezählt, die aus einer Präposition und einem Adverb bestehen und im Satz als Adverbiale fungieren, z.B. *für heute*, *bis morgen*, *von gestern*, *bis dahin*, *von hier aus* usw. Die polnischen Äquivalente sind *od jutra*, *od dziś/dzisiaj*, *na pojutrze*.

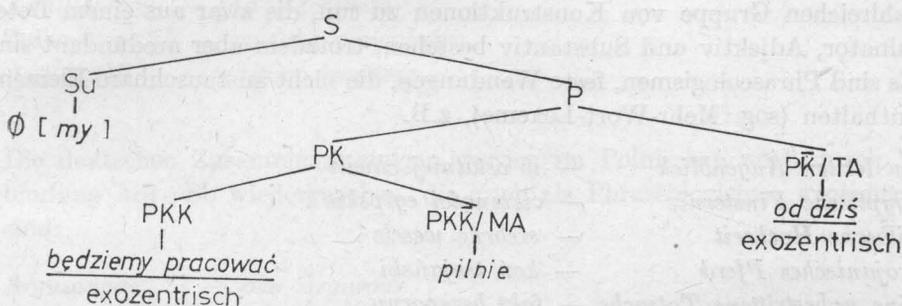
Wir wollen die Ableitung exozentrischer Konstruktionen an einigen Beispielen graphisch darstellen, wobei wir uns der syntagmatischen IC-Methode bedienen. Die Analyse beginnt mit der Zerlegung der größten exozentrischen Konstruktion — des Satzes — in zwei Kernglieder: Subjekt und Prädikat. Jetzt wird jede dieser beiden Konstituenten auf ihre Reduzierbarkeit hin untersucht. Haben wir mit einer exozentrischen Konstruktion zu tun, dann ist die Segmentation zu Ende. Wenn eine redundante Konstruktion vorliegt, wird ihr Kern festgelegt, und das periphere Element als Nichtkern ausgesondert, zugleich wird es als Satzglied identifiziert. Als Resultat der Analyse bekommen wir terminale Konstruktionen. Dabei operiert man mit folgenden Symbolen:

S	— Satz	GO	— Genitivobjekt
Su	— Subjekt	PO	— Präpositionalobjekt
P	— Prädikat	LA	— Lokaladverbial
Präd	— Prädikativum	TA	— Temporaladverbial
Att	— Attribut	MA	— Modaladverbial
App	— Apposition	KA	— Kausaladverbial
GA	— Genitivattribut	KOA	— Konditionaladverbial
PA	— Präpositionalattribut	K	— Kern
O	— Objekt	\bar{K}	— Nichtkern
AO	— Akkusativobjekt	Ø	— Null-Konstituente
DO	— Dativobjekt	Kompl	— Komplement (zum Pro-Glied)

Wir haben uns für morgen verabredet



Od dziś będziemy pilnie pracować



Ein Teil von derartigen deutschen Adverbialien wird im Polnischen durch zusammengesetzte Adverbien wiedergegeben, z.B. *stad, odtąd, dotąd, stamtąd*.

Die letzte Gruppe der präpositionalen Ausdrücke stellt die Umschreibung des Genitivs mit der Präposition *von* dar. Polnische Äquivalente sind Nominalphrasen im Genitiv und Präpositionalphrasen mit der Präposition *z*:

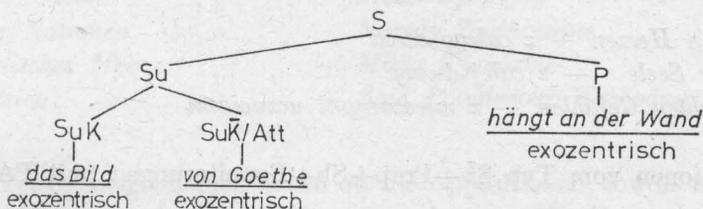
der Mantel von meiner Schwester — *plaszcz mojej siostry*

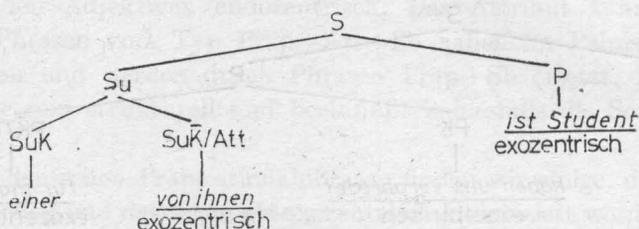
das Haus von seinem Vater — *dom jego ojca*

einer von ihnen — *jeden z nich*

Die Ableitung sieht folgendermaßen aus:

Das Bild von Goethe hängt an der Wand



Einer von ihnen ist Student

Innerhalb der Nominalphrase haben wir weiterhin mit einer ziemlich zahlreichen Gruppe von Konstruktionen zu tun, die zwar aus einem Determinator, Adjektiv und Substantiv bestehen, trotzdem aber aredundant sind. Es sind Phraseologismen, feste Wendungen, die nicht austauschbare Elemente enthalten (sog. Mehr-Wort-Lexeme), z.B.

<i>im letzten Augenblick</i>	— <i>w ostatniej chwili</i>
<i>egyptische Finsternis</i>	— <i>ciemności egipskie</i>
<i>silberne Hochzeit</i>	— <i>srebrne wesele</i>
<i>trojanisches Pferd</i>	— <i>koń trojański</i>
<i>eine unbestrittene Tatsache</i>	— <i>fakt bezsporny</i>
<i>eine vollendete Tatsache</i>	— <i>fakt dokonany</i>
<i>innere Stimme</i>	— <i>głos wewnętrzny</i>
<i>das schöne Geschlecht</i>	— <i>pleć piękna</i>
<i>höhere Gewalt</i>	— <i>sila wyższa</i>
<i>der gordische Knoten</i>	— <i>węzeł gordyjski</i>

Präpositionalphrasen:

<i>in diesen Tagen</i>	— <i>w tych dniach</i>
<i>in jeder Hinsicht</i>	— <i>pod każdym względem</i>
<i>in meinen Augen</i>	— <i>w moich oczach</i>
<i>um jeden Preis</i>	— <i>za wszelką cenę</i>
<i>um keinen Preis</i>	— <i>za żadną cenę</i>

Präpositionalphrasen mit dem Adjektiv:

<i>vom ganzen Herzen</i>	— <i>z całego serca</i>
<i>von ganzer Seele</i>	— <i>z całej duszy</i>
<i>mit gemischten Gefühlen</i>	— <i>z mieszanymi uczuciami</i>

Konstruktionen vom Typ Sb+Präp+Sb+Erweiterungen (mit PA):

Sturm im Wasserglas — *burza w szklance wody*

eine Stecknadel in einem Heuhaufen — szpilka w stogu siana
 ein Kampf auf Leben und Tod — walka na śmierć i życie

Ein Teil der Phraseologismen im Polnischen setzt sich aus zwei Substantiven zusammen, das erste im Nominativ, das zweite im Genitiv. Sie gehören selbstverständlich zu den exozentrischen Konstruktionen. Auf deutscher Seite haben wir hier eine Reihe von Bestimmungszusammensetzungen:

Pulverfaß — beczka prochu
 Adamsapfel — jabłko Adama
 Adamskostüm — strój Adama/Adamowy
 Achillesferse — pięta Achillesa
 Zukunftsmusik — muzyka przyszłości
 Augiasstall — stajnia Augiasza

Die deutschen Zusammensetzungen werden im Polnischen auch durch Verbindung Adj+Sb wiedergegeben, die auch als Phraseologismen exozentrisch sind:

Argusaugen — oko Argusowe
 Gänsehaut — gęsia skórka
 Judaskuß — pocałunek Judaszowy
 Pferdekur — końska kuracja
 Krokodilstränen — łzy krokodylowe
 Kukucksei — kukulcze jajo
 Kettenreaktion — reakcja łańcuchowa
 Pyrrhussieg — Pyrrusowe zwycięstwo
 Zeitungsentente — kaczką dziennikarską

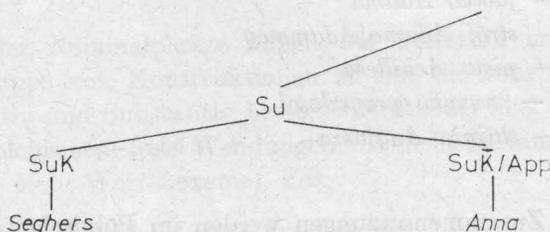
Zu derselben Gruppe gehören die Eigennamen und geographische Bezeichnungen in beiden Sprachen. Im Deutschen erscheinen sie als Adj+Sb oder als eine Zusammensetzung, im Polnischen als Adj+Sb oder Sb+Adj+Sb:

die Zentralafrikanische Republik — Republika Centralnej Afryki
 der Stille Ozean — Ocean Spokojny
 Vereinte Nationen — Narody Zjednoczone
 Tyrrhenisches Meer — Morze Tyreńskie
 Südostasien — Azja Południowo-Wschodnia

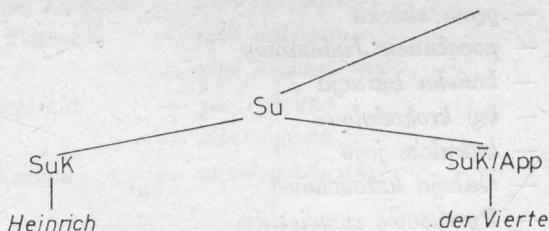
Bei Personeneigennamen stehen oft die Appositionen, sowohl enge als auch lockere. Zu den engen Appositionen werden gezählt: Vornamen, Beinamen

(Bezugswort ist dann der Familienname oder ein zweiter Vorname), Titel, Anredeformen, Berufs- und Verwandtschaftsbezeichnungen, wobei die Bezugswörter Personennamen sind. In Personenbezeichnungen wie etwa *unsere Tante Marie* wird die Verwandtschaftsbezeichnung als Bezugswort angesehen, der Vorname bildet die Apposition und das Possessivum wird als Attribut ausgesondert. All diese Konstruktionen werden wie folgt abgeleitet:

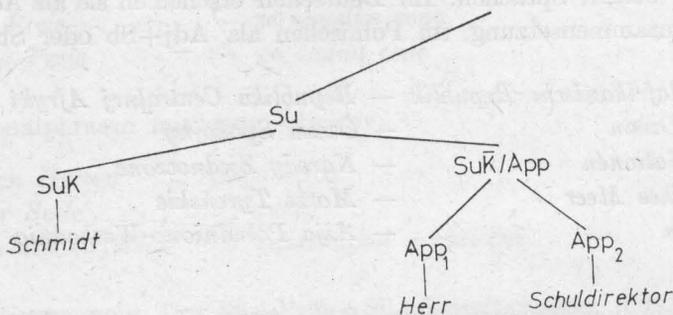
Anna Seghers



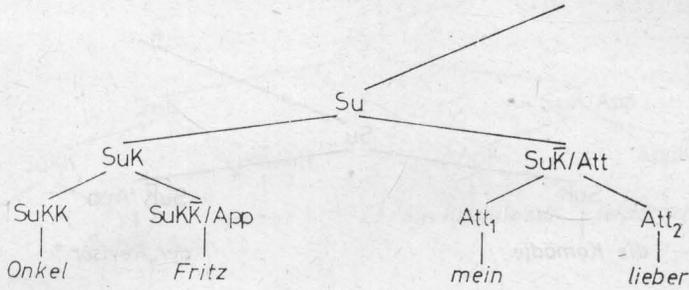
Heinrich der Vierte



Herr Schmidt, Schuldirektor

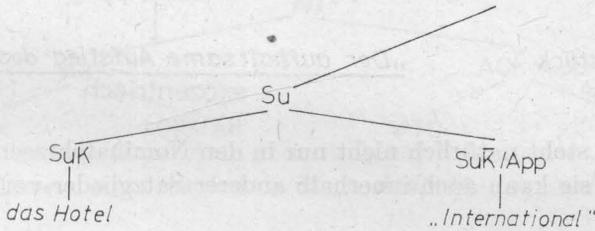


Mein lieber Onkel Fritz



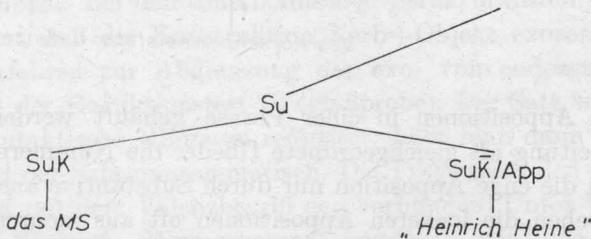
Bei Sachnamen sind Gattungsnamen die Bezugswörter, z.B.

das Hotel „International“



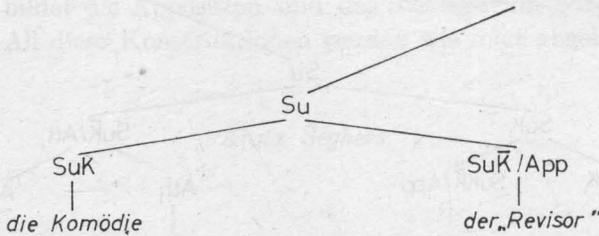
Wenn die Apposition mehrteilig ist und aus einem Vor- und Zunamen besteht, dann ist eine solche Konstruktion exozentrisch und darf nicht weiter zerlegt werden, z.B.:

das MS „Heinrich Heine“

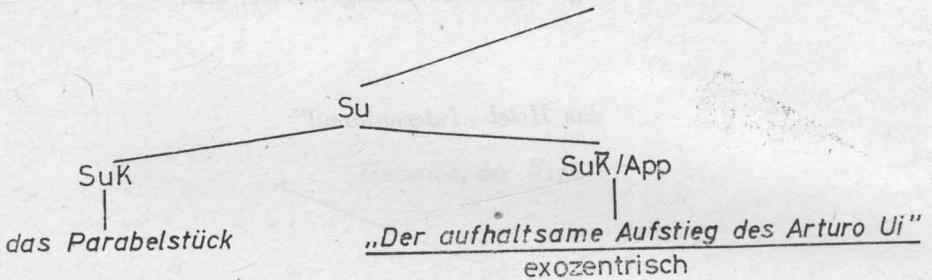


Zu derselben Gruppe gehören auch allerlei Titel, z.B.:

die Komödie „Der Revisor“

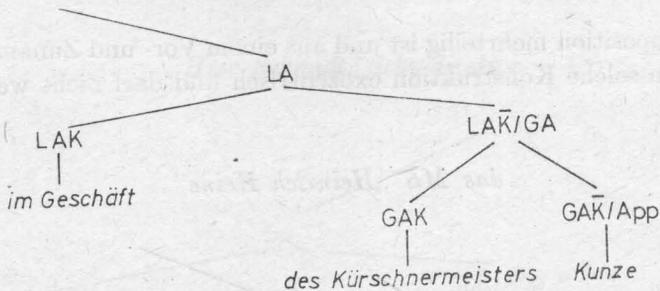


das Parabelstück „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“



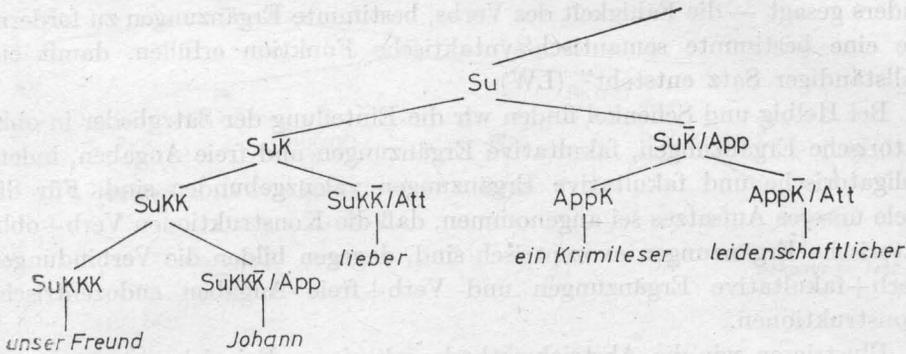
Die Apposition steht natürlich nicht nur in den Nominalphrasen, die als Subjekt fungieren, sie kann auch innerhalb anderer Satzglieder vorkommen, z.B.

im Geschäft des Kürschnermeisters Kunze

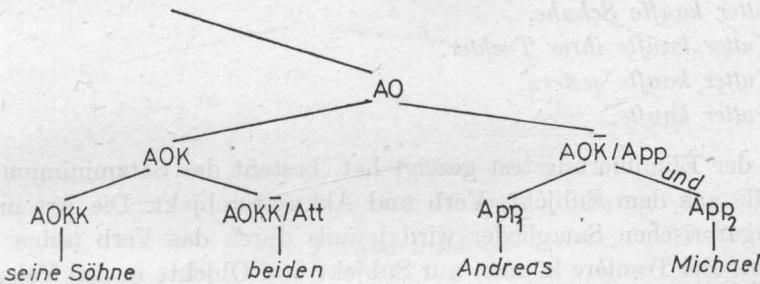


Wenn mehrere Appositionen in einer Phrase gehäuft werden, bekommen sie bei der Ableitung als gleichgeordnete Glieder die Nummern 1.1, 1.2, 2.1, 2.2 usw. Indem die enge Apposition nur durch Substantive ausgedrückt werden kann, bestehen die lockeren Appositionen oft aus mehreren, nicht nur substantivischen Gliedern, z.B.

unser lieber Freund Johann, ein leidenschaftlicher Krimileser



seine beiden Söhne, Andreas und Michael



Manche lockere Appositionen, insbesondere die Titulatur, wie z.B. *Professor Dr. Schall, Ärztlicher Direktor des Bezirkskrankenhauses Neustadt* sind erstarrte Formeln und sollten zu den exozentrischen Konstruktionen gezählt werden. Die polnischen Entsprechungen der genannten Konstruktionen unterscheiden sich von den deutschen weder in Funktion noch im Aufbau und werden analog abgeleitet.

Die exozentrischen Konstruktionen innerhalb der verbalen Gruppe sind besonders zahlreich. Bei den amerikanischen Strukturalisten finden wir nur die Information, daß die Konstruktion Verb+Objekt exozentrisch sei. Ein geeignetes Verfahren zur Abgrenzung der exo- von endozentrischen Konstruktionen ist der Reduktionstest (Weglaßprobe). Der Satz wird bis auf das notwendige syntaktische Minimum reduziert. Läßt man dann noch ein Satzglied weg, wird der Satz ungrammatisch. Die Frage nach den obligatorischen Satzgliedern ist mit dem Valenzbegriff eng verbunden. Unter Valenz (=Wertigkeit, Wert, Fügwert, Fügungspotenz) verstehen wir „die Fähigkeit des

Verbs (aber auch anderer Wortarten), Leerstellen um sich zu eröffnen, deren Füllung durch Ergänzungen bzw. Aktanten (Mitspieler) den Satz ergibt, anders gesagt — die Fähigkeit des Verbs, bestimmte Ergänzungen zu fordern, die eine bestimmte semantisch-syntaktische Funktion erfüllen, damit ein vollständiger Satz entsteht" (LW).

Bei Helbig und Schenkel finden wir die Einteilung der Satzglieder in obligatorische Ergänzungen, fakultative Ergänzungen und freie Angaben, indem obligatorische und fakultative Ergänzungen valenzgebunden sind. Für die Ziele unseres Aufsatzes sei angenommen, daß die Konstruktionen Verb+obligatorische Ergänzungen exozentrisch sind, dagegen bilden die Verbindungen Verb+fakultative Ergänzungen und Verb+freie Angaben endozentrische Konstruktionen.

Illustrieren wir die Abstrichmethode mit einem Beispiel:

Die Mutter kaufte gestern ihrer Tochter neue Schuhe.

Die Mutter kaufte ihrer Tochter neue Schuhe.

Die Mutter kaufte neue Schuhe.

Die Mutter kaufte Schuhe.

**Die Mutter kaufte ihrer Tochter.*

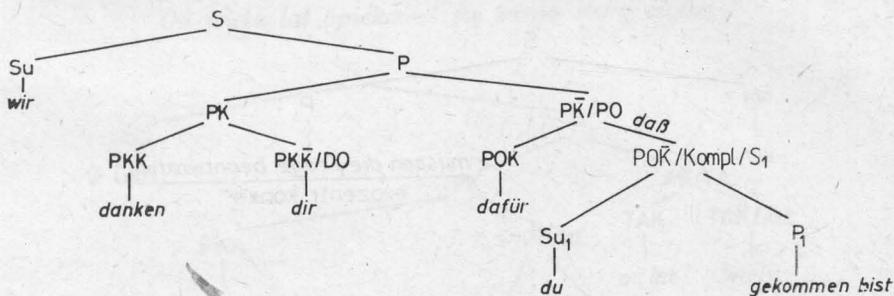
**Die Mutter kaufte gestern.*

**Die Mutter kaufte.*

Wie der Eliminierungstest gezeigt hat, besteht das Satzminimum in diesem Falle aus dem Subjekt, Verb und Akkusativobjekt. Die Art und Zahl der obligatorischen Satzglieder wird jeweils durch das Verb (seine Valenz) bestimmt. Bei Tesnière können nur Subjekt und Objekte in den Valenzbeziehungen zum Verb stehen, bei Helbig-Schenkel kommen auch Präpositionalphrasen hinzu.

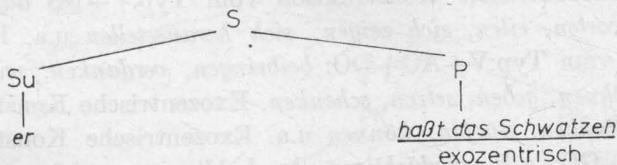
Es sei noch hinzugefügt, daß die Verbindung Subjekt+Prädikat ohne Zweifel eine exozentrische Konstruktion (den Satz) bildet, es geht hier also um die nächste obligatorische Ergänzung. Eine wertvolle Hilfe kann in dieser Hinsicht das *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben* leisten. Nehmen wir als Beispiel das Verb *danken*. Unter diesem Lemma finden wir folgendes: Sn, /Sd/, /pS/ /NSdaß/, das heißt: Das Verb *danken* verlangt eine obligatorische Ergänzung, Subjekt, das durch ein Substantiv oder Personalpronomen im Nominativ repräsentiert wird. Außerdem kann das Syntagma durch fakultative Aktanten ergänzt werden, und zwar durch das Dativobjekt (Substantiv oder Personalpronomen im Dativ) und/oder durch das Präpositionalobjekt sowie durch den Nebensatz mit der Konjunktion *daß*, in derselben Funktion. Falls diese Ergänzungen im Satz vorliegen, dann haben wir mit einer endozentrischen Konstruktion zu tun. Die Ableitung sieht in diesem Falle folgendermaßen aus:

Wir danken dir dafür, daß du gekommen bist

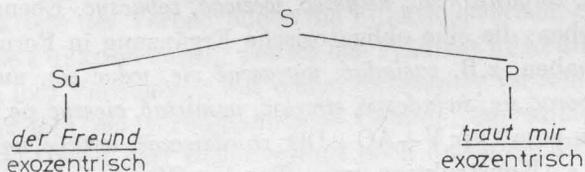


Beispiele für exozentrische Konstruktionen:

Er haßt das Schwatzen



Der Freund traut mir

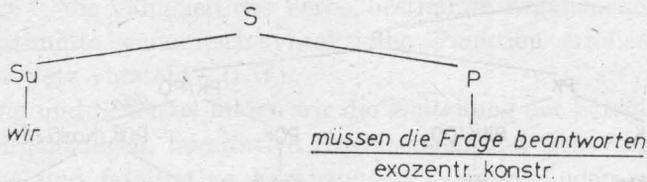


Exozentrische Konstruktion vom Typ V+AO bilden z.B. Verben, wie:

haben
mißachten
rasieren
kürzen
wecken
betrachten
brauchen

achten
beantworten
kämmen
beschäftigen
bilden
beobachten
verwenden

berücksichtigen
bearbeiten
schneiden
vorbereiten
sehen
messen
schenken u.a.

Wir müssen die Frage beantworten

Exozentrische Konstruktion vom Typ V+DO entsteht bei den Verben: *gehören, nutzen, dienen, glauben, zürnen, trauen, gefallen* u.a.; exozentrische Konstruktion vom Typ V+PO: *bitten, sich interessieren, warten, streiten, ringen, sorgen, verfügen, abhängen, bestehen* u.a.; exozentrische Konstruktion vom Typ V+Adverbiale: *sich ereignen, wohnen, wandern, vorbeigehen, treten, blicken* u.a.; exozentrische Konstruktion vom Typ:V+NS *daß: entgegenen, erwidern, antworten, eilen, sich zeigen, sich herausstellen* u.a. Exozentrische Konstruktion vom Typ:V+AO+DO: *beibringen, verdanken, widmen, anvertrauen, abgewöhnen, geben, setzen, schenken*. Exozentrische Konstruktion vom Typ:V+Inf: *glauben, dürfen, können* u.a. Exozentrische Konstruktion vom Typ: V+AO+GO: z.B. *verdächtigen, beschuldigen* u.a.

Das polnische Kasussystem bietet mehrere Möglichkeiten, wenn es um Verb-Ergänzungs-Gruppen geht. Die umfangreichste Klasse stellen die transitiven Verben mit dem Akkusativobjekt dar, z.B. *obrobować, zyskać, zużyć, zrzucić, zostawić, zorganizować, usłyszeć, wezwać, zobaczyć*. Ebenso groß ist die Gruppe der Verben, die eine obligatorische Ergänzung in Form einer Präpositionalphrase haben, z.B. *zasiadać, wpraszać się, wdać się, uwziąć się, ustosunkować się, uporać się, świadczyć, strzelać, pamiętać, cieszyć się*.

Konstruktion vom Typ: V+AO+DO: *zawdzięczać, wróżyć, wpajać, utrudnić, dać, sprawić* u.a. Konstruktion vom Typ:V+GO: *żądać, zasięgać, używać, szukać, oczekiwać, spytać* u.a.

Konstruktion vom Typ: V+DO: *usługiwać, ulegać* u.a.

Konstruktion vom Typ:V+DO+GO: *życzyć, zazdrościć, ujmować* u.a.

Konstruktion vom Typ: V+IO: *administrować, trudnić się, zajmować się, opiekować się, spekulować*.

Konstruktion vom Typ:V+AO+PO/Adv: *ożenić (się), nawijać, uchować, ubiec, traktować, stawiać, kłaść* u.a.

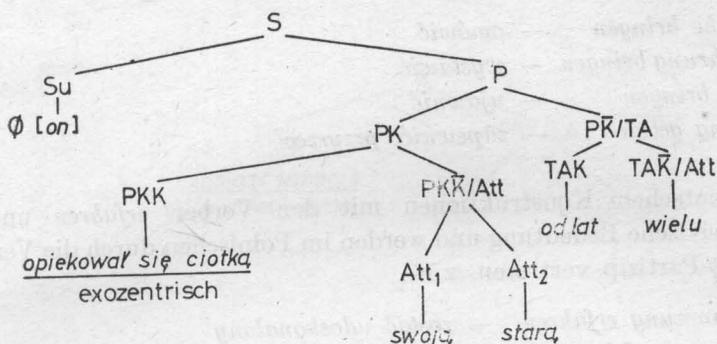
Konstruktion vom Typ:V+AO+Adv_{Instr.}: *zwieść, wspomagać, uszczęśliwiać, tłuc, sterać, mieszać* u.a.

Konstruktion vom Typ: V+Adv: *zostać, ważyć, ukryć się, mieszkać* u.a.

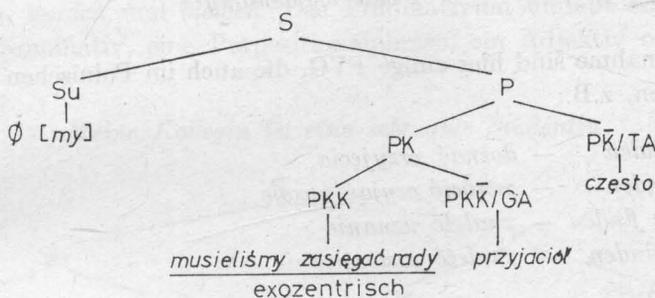
Konstruktion vom Typ: V+DO+PO/Adv: *dziękować, służyć* u.a.m.

Die Ableitung polnischer Prädikatsgruppen illustrieren folgende Beispiele:

Od wielu lat opiekował się swoją starą ciotką



Często musieliśmy zasięgać rady przyjaciół



Eine Unterklasse der Verben bilden die Funktionsverben, d.h. Verben, die nur syntaktische Funktion haben, weil sie das Prädikat nicht allein ausdrücken können. Durch ihre Verbindung mit einem Substantiv im reinen oder Präpositionalkasus entsteht ein verbo-nominales Gebilde, das immer exozentrisch ist. Das nominale Glied darf weder erfragt noch durch ein Pronomen ersetzt werden. Die Gruppe der Funktionsverben umfaßt 12 Verben, die ungefähr 100 exozentrische Konstruktionen bilden können: *bringen, kommen, geben, erfahren, finden, führen, machen, leisten, nehmen, setzen, stellen und treffen*.

Die Entsprechungen des deutschen Funktionsverbgefüges im Polnischen bilden keine geschlossene Gruppe. Ein Teil dieser Strukturen weist einen hohen Grad der Ähnlichkeit mit den deutschen Ausdrücken auf, obwohl auch hier Unterschiede im Kasus vorkommen:

Deutsch:

zum Schluß bringen NP_{2p}+V

auf den Markt bringen NP_{1p}+V

Gespräch führen NP₁+V

Polnisch:

— doprowadzić do końca V+NP_{3p}

— wypuścić na rynek V+NP_{1p}

— prowadzić rozmowę V+NP₁

Die meisten FVG haben im Polnischen Äquivalente, die im Aufbau völlig divergent sind. Am häufigsten werden die deutschen FVG durch präfigierte Verben wiedergegeben, z.B.:

zur Sprache bringen	— omówić
zur Aufführung bringen	— wystawić
ans Licht bringen	— ujawnić
Zusicherung geben	— zapewnić, przyrzec

Die deutschen Konstruktionen mit den Verben *erfahren* und *finden* haben passivische Bedeutung und werden im Polnischen durch die Verbindung *zostać/być*+Partizip vertreten, z.B.:

Vervollkommnung erfahren	— zostać udoskonalony
Vereinfachung erfahren	— zostać uproszczony
Berücksichtigung finden	— zostać uwzględniony
Erklärung finden	— zostać wyjaśniony

Eine Ausnahme sind hier einige FVG, die auch im Polnischen die Gestalt V+NP haben, z.B.:

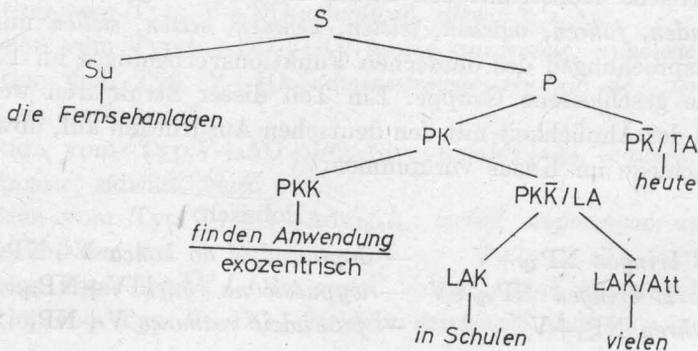
Aufnahme finden	— doznać przyjęcia
Beachtung finden	— zwrócić czyjąś uwagę
Anerkennung finden	— znaleźć uznanie
Anwendung finden	— znaleźć zastosowanie

Schließlich finden wir auf polnischer Seite die Konstruktion *być*+Adj, z.B.

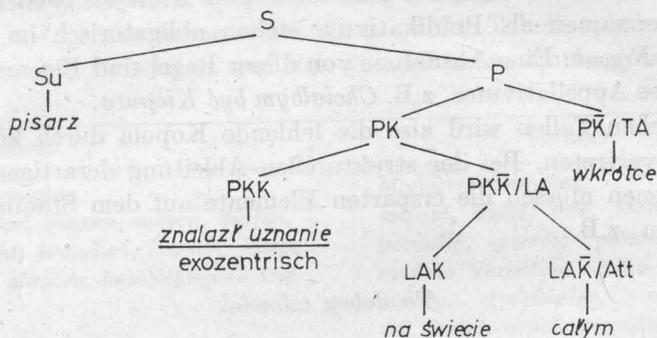
Gehorsam leisten	— być posłuszny
------------------	-----------------

Das Funktionsverbgefüge wird folgendermaßen abgeleitet:

Die Fernsehanlagen finden heute in vielen Schulen Anwendung

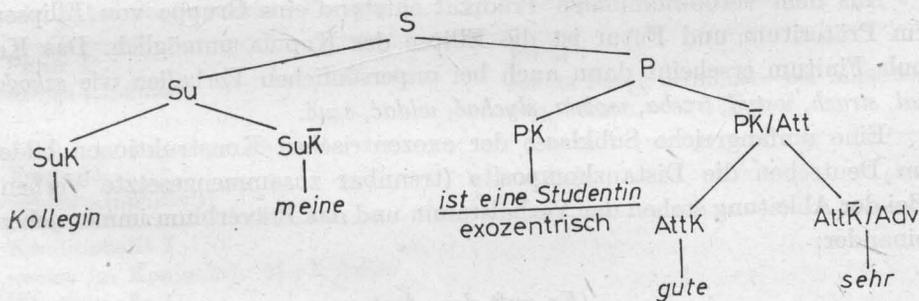


Wkrótce pisarz znalazł uznanie na całym świecie



Die nominalen Glieder enthalten auch eine andere Form des Prädikats — den kopulativen Verbkomplex. Im Deutschen handelt es sich hier v.a. um die Verben *sein*, *werden* und *bleiben*. Das Prädikativum umfaßt eine Nominalphrase im Nominativ, eine Präpositionalphrase, ein Adjektiv oder Adverb, z.B.:

Meine Kollegin ist eine sehr gute Studentin



Als Prädikativum fungiert auch der Prädikatsakkusativ bei *heißen*, *nennen*.

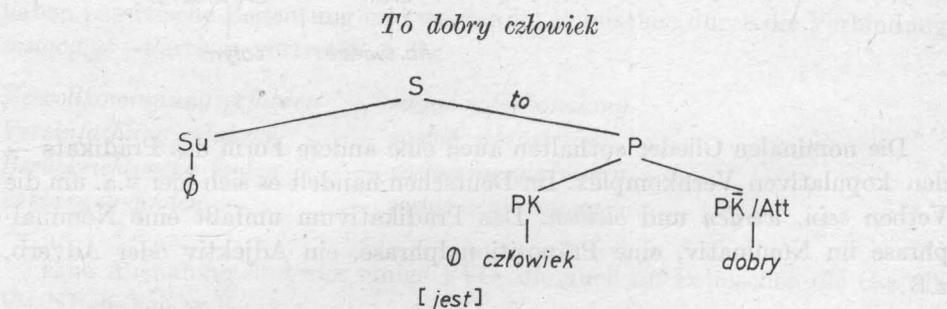
Das Polnische weist eine Reihe von Verben auf, die die Funktion der Kopula erfüllen. Nach Klemensiewicz gehören hierzu: *być*, *służyć za*, *zostać*, *stać się*, *okazać się*, *wydawać się*, *czuć się*, *nazywać się*. Das Prädikativum hat die Form NP₄, z.B. *jestem lekarzem*, *nie jestem tobą*, Adj — z.B. *Pokój jest ładny*, NP_{xp} — z.B. *Dom jest z drewna*, Poss — *Ta książka jest moja*, Adv — *Jestem tu*, Adj+NP₃ — *Był dorodnej postaci*, NP₃ — *Ta książka jest koleżanki*.

Eine sehr häufige Erscheinung ist im Polnischen der Ausfall von Kopula. Der kommunikative Wert des Prädikats bleibt unverändert, es kommt aber zu einer Umstrukturierung des Prädikativums: statt im Instrumental steht

die Nominalphrase im Nominativ, z.B. *Histologia to nauka o tkance — Histologia jest nauką o tkance. Kura to ptak domowy — Kura jest ptakiem domowym.*

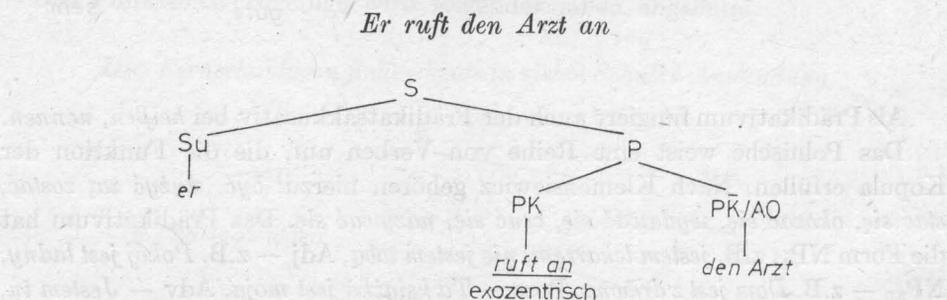
Die Eigennamen als Prädikativum stehen obligatorisch im Nominativ, z.B. *Jestem Nowak.* Eine Ausnahme von dieser Regel sind Eigennamen in der Funktion des Appellativums, z.B. *Chciałbym być Kiepurą.*

In manchen Fällen wird also die fehlende Kopula durch kopulawertige Partikel *to* vertreten. Bei der strukturellen Ableitung derartiger elliptischer Konstruktionen müssen die ersparten Elemente auf dem Stammbaum markiert werden, z.B.:



Aus dem verbo-nominalen Prädikat entstand eine Gruppe von Ellipsen. Im Präteritum und Futur ist die Ellipse der Kopula unmöglich. Das Kopula-Finitum erscheint dann auch bei unpersönlichen Verbalien wie *szkoda, żal, strach, wstyd, trzeba, można, słyszać, widać, czuć.*

Eine umfangreiche Subklasse der exozentrischen Konstruktionen bilden im Deutschen die Distanzkomposita (trennbar zusammengesetzte Verben). Bei der Ableitung stehen der Verbalstamm und das Präverbium immer nebeneinander:



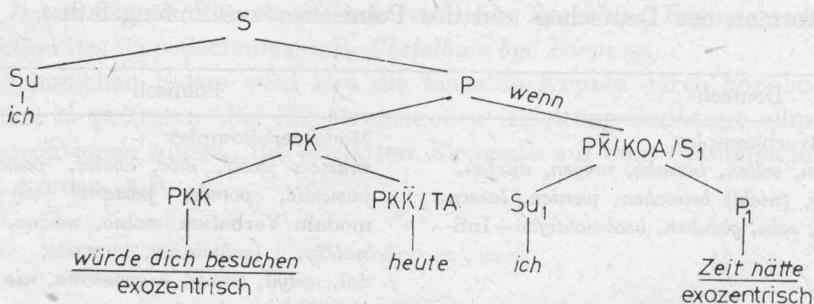
Die polnischen Entsprechungen der trennbar zusammengesetzten Verben sind auch präfigierte Verben, die jedoch keine Distanzkomposita bilden können.

Analytische Verbformen erscheinen in beiden Sprachen. Ohne Zweifel gehört die Phrase *ist geschrieben worden* zu einer anderen Formklasse als *ist* oder *geschrieben*, sie ist also exozentrisch. In folgender Tabelle werden analytische Verbformen des Deutschen und des Polnischen zusammengefaßt:

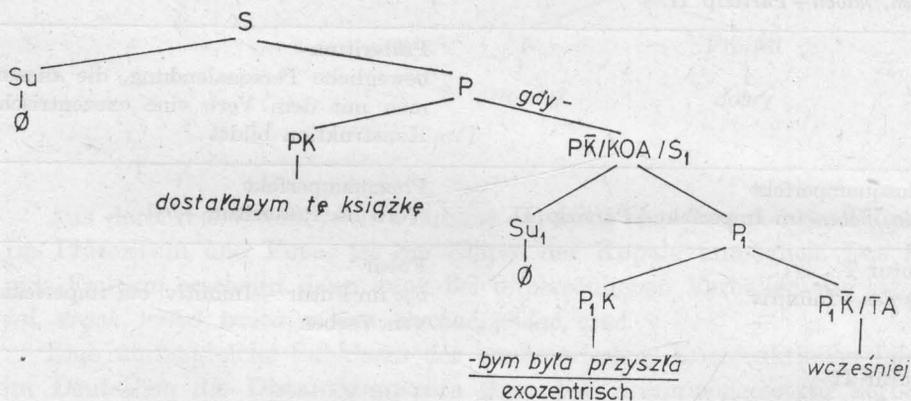
Deutsch	Polnisch
Modalverbkomplex <i>müssen, sollen, können, mögen, dürfen, wollen, (nicht) brauchen, werden, lassen, haben, sein, glauben, beabsichtigen</i> + Infinitiv	Modalverbkomplex <i>musieć, wolęć, móc, chcieć, postanowić, pozwolić, pomóc, postarać się</i> sowie modale Verbalien <i>wolno, można, trzeba, należy, (po)winien, warto, szkoda, żal, wstyd, strach, niepodobna, nie sposób.</i> + Infinitiv
Perfekt <i>sein, haben</i> + Partizip II	Präteritum bewegliche Personalendung, die zusammen mit dem Verb eine exozentrische Konstruktion bildet
Plusquamperfekt <i>sein, haben</i> im Imperfekt + Partizip II	Plusquamperfekt Verb im Präteritum + <i>był</i>
Futur I <i>werden</i> + Infinitiv	Futur <i>być</i> im Futur + Infinitiv bei imperfektiven Verben
Futur II <i>werden</i> + Infinitiv II	
Konditionalis I <i>werden</i> im Konjunktiv II + Infinitiv	Konditionalis I (Potentialis) bewegliche Partikel <i>by</i> + Verb im Präteritum
Konditionalis II <i>werden</i> im Konjunktiv II + Inf Perf	Konditionalis II (Irrealis) <i>byłby</i> + Verb im Präteritum
Passiv Vorgangspassiv <i>werden</i> + Partizip II <i>werden</i> im Imperfekt + Partizip II <i>sein</i> + Part II + <i>worden</i> <i>sein</i> im Impf + Part II + <i>worden</i> Zustandspassiv <i>sein</i> + Partizip II	Passiv <i>być</i> + adjektivisches Partizip Passiv bei imperfektiven Verben <i>zostać</i> + adjektivisches Partizip Passiv bei perfektiven Verben

Die Ableitung der analytischen Zeitformen sieht folgendermaßen aus:

Wenn ich Zeit hätte, würde ich dich heute besuchen

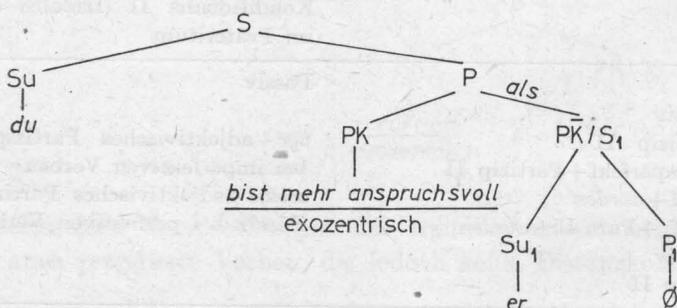


Gdybym była przyszła wcześniej, dostałabym tę książkę

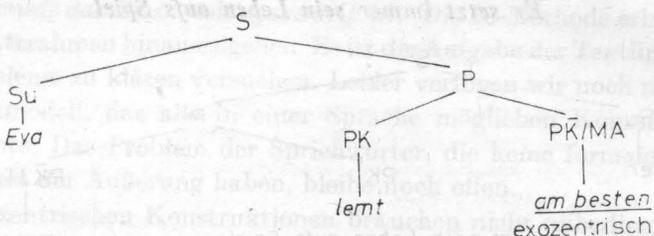


In beiden Sprachen kommen analytische Steigerungsformen vor, die aus zwei Gliedern bestehen und aredundant sind. Im Deutschen wird der analytische Komparativ mit *mehr* gebildet und oft in Vergleichen gebraucht, z.B.:

Du bist mehr anspruchsvoll als er

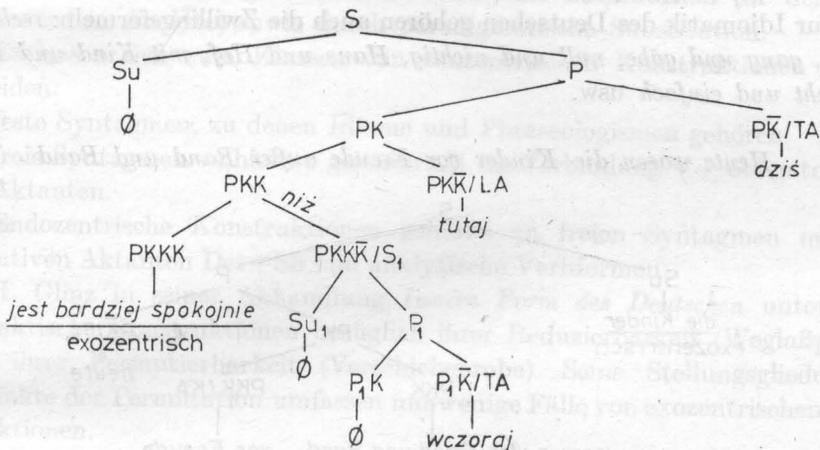


Eva lernt am besten



Im Polnischen können Adjektive und Adverbien mit Hilfe von *bardziej* und *najbardziej* gesteigert werden.

Dziś jest tutaj bardziej spokojnie niż wczoraj



Die Verbindungen des Verbs mit den Objekten wurden hier schon besprochen. Es ist aber nicht zu vergessen, daß auch viele Adjektive ein Objekt haben können, z.B.: *stolz, satt, ledig, ähnlich, schuldig, dankbar*. Analoge Strukturen finden wir im Polnischen: *syty, podobny, zbliżony, bogaty, ubogi, dumny*.

Der Valenzbegriff wurde auch auf Partizipien ausgeweitet. Wenn wir die Konstruktion Verb+obligatorische Aktanten als exozentrisch ansehen, müssen wir genauso mit den Partizipien verfahren. Das Partizip enthält obligatorische Aktanten des ihm zugrunde liegenden Satzes, so daß auch die Konstruktion Partizip+NP/NPxp/Adv exozentrisch ist, z.B.: *die hier wohnende Person, die um ihre Zustimmung gebetenen Kollegen*.

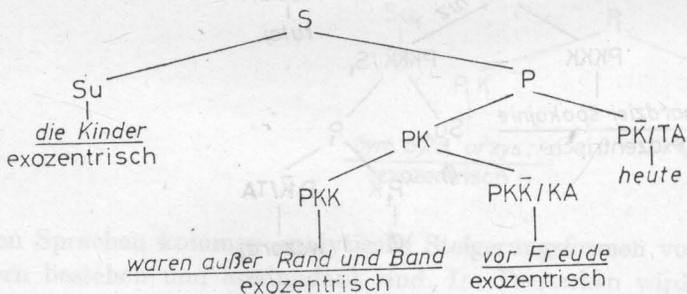
Idiome gehören zu den festen phraseologischen Verbindungen, die ausnahmslos exozentrische Konstruktionen sind und als eine Einheit bleiben müssen,

z.B.:

Er setzt immer sein Leben aufs Spiel

Analog werden andere idiomatische Wendungen abgeleitet, z.B.: *kurz angebunden sein, jemandem ein Dorn im Auge sein, die Flinte ins Korn werfen, wylać dziecko z kapielą, zjeść z kimś beczkę soli, wodzić kogoś za nos* u.a.

Zur Idiomatik des Deutschen gehören auch die Zwillingsformeln: *recht und billig, gang und gäbe, null und nichtig, Haus und Hof, mit Kind und Kegel, schlicht und einfach* usw.

Heute waren die Kinder vor Freude außer Rand und Band

Zum Schluß seien noch die Sprichwörter erwähnt als ein wichtiger Bestandteil der Literatur- und der gesprochenen Sprache. Sprichwörter sind erstarrte Ausdrücke, die meistens die Form vollständiger oder elliptischer Sätze haben, „im Volk umlaufende Sprüche von lehrhaftem Charakter und einer über die gewöhnliche Rede gehobenen Form“ (*Linguistisches Wörterbuch*). Die Sprichwörter bringen keine neuen Inhalte, sondern unterstreichen das schon Gesagte. Die Segmentation der Äußerungen, die die Sprichwörter enthalten, bereitet uns immer noch Schwierigkeiten. Wenn wir ein Sprichwort als einen Teilsatz betrachten wollen, dann wird es auf der Satzebene ausgesondert, z.B.: *Sie wird sowieso die Wahrheit erfahren, Lüge haben kurze Beine*. Viel häufiger aber lassen sich die Sprichwörter nicht als Teilsätze erfassen, weil sie außerhalb des Satzrahmens existieren, sie sind ein Teil der Äußerung, und

nicht des Satzes, z.B.: *Es hat wirklich keinen Zweck, die Sache in die Länge zu ziehen; Schmiede das Eisen, solange es heiß ist.* Die IC-Methode erlaubt es nicht, über den Satzrahmen hinauszugehen. Es ist die Aufgabe der Textlinguistik, auch solche Probleme zu klären versuchen. Leider verfügen wir noch nicht über ein Grammatikmodell, das alle in einer Sprache möglichen Konstruktionen erfassen könnte. Das Problem der Sprichwörter, die keine formale Verbindung mit dem Rest der Äußerung haben, bleibe noch offen.

Die exozentrischen Konstruktionen brauchen nicht unbedingt nach funktionalen Konstituenten, d.h. Satzgliedwerten, angelegt zu sein. Es ist durchaus möglich, ihre Struktur auch mit Hilfe von kategorialen Einheiten darzustellen, z.B. V+NP₁, Det+Sb usw.

Die Ermittlung und Beschreibung von exozentrischen Konstruktionen ist der Ausgangspunkt für die syntagmatische IC-Analyse. Die Aussonderung der Konstituenten erfolgt mittels Deletion oder Permutation (in der syntagmatischen Analyse) sowie durch paradigmatische Substitution.

Es lassen sich zwei Klassen von exozentrischen Konstruktionen unterscheiden:

- feste Syntagmen, zu denen Idiome und Phraseologismen gehören,
- freie Syntagmen — hierher gehören z.B. die Verbindung V+ obligatorische Aktanten.

Endozentrische Konstruktionen gehören zu freien Syntagmen mit fakultativen Aktanten Det+Sb und analytische Verbformen.

H. Glinz in seiner Abhandlung *Innere Form des Deutschen* untersucht syntaktische Konstruktionen bezüglich ihrer Reduzierbarkeit (Weglaßprobe) und ihrer Permutierbarkeit (Verschiebeprobe). Seine Stellungsglieder als Produkte der Permutation umfassen nur wenige Fälle von exozentrischen Konstruktionen.

Die IC-Methode, die zur Aussonderung der exozentrischen Konstruktionen führt, erlaubt auch eine Strukturierung des Satzes im Sinne der Hierarchisierung der Konstituenten, was die Dependenzgrammatik noch nicht vermag.

LITERATUR

- Bloomfield, L., *Language*, New York 1933.
- Brinker, K., *Konstituentenstrukturgrammatik und operationale Satzgliedanalyse*, Frankfurt a. M. 1972.
- Bzdega, A.Z., *Binärstrukturen des Deutschen*, *Lingua Posnaniensis* XV, Poznań 1971.
- Bzdega, A.Z., *Zur generativen Formalisierung der PS-Grammatik*, *Studia Germanica Posnaniensia* V, Poznań 1976.
- Doroszewski, W. (red.), *Słownik poprawnej polszczyzny*, Warszawa 1973.
- Heidolph, K.E., Flämig, W., Motsch, W., *Grundzüge einer deutschen Grammatik*, Berlin 1981.
- Helbig, G., Buscha, J., *Deutsche Grammatik*, Leipzig 1981.

- Helbig, G., Schenkel, W., *Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben*, Leipzig 1975.
- Heringer, H.-J., *Theorie der deutschen Syntax*, München 1970.
- Heringer, H.-J., Strecker, B., Wimmer, R., *Syntax. Fragen-Lösungen-Alternativen*, München 1980.
- Hockett, Ch., *Kurs językoznawstwa współczesnego*, Warszawa 1968.
- Jodłowski, S., *Podstawy polskiej składni*, Warszawa 1977.
- Klemensiewicz, Z., *Zarys składni polskiej*, Warszawa 1969.
- Funk-Kolleg Sprache*, Frankfurt 1973.
- Lewandowski, Th., *Linguistisches Wörterbuch*, Bd. 1—3, Heidelberg 1979 (LW).
- Lyons, J., *Wstęp do językoznawstwa*, Warszawa 1975.
- Schippan, Th., *Einführung in die Semasiologie*, Leipzig 1975.
- Stepanowa, M.D., Helbig, G., *Wortarten und das Problem der Valenz in der deutschen Gegenwartssprache*, Leipzig 1981.
- Weber, H., *Kleine generative Syntax des Deutschen*, Tübingen 1977.
- Wells, R., *Składniki bezpośrednie*, in: *Językoznawstwo strukturalne. Wybór tekstów*, red. H. Kurkowska, A. Weinsberg, Warszawa 1979.